

Persönlichkeitsebenen

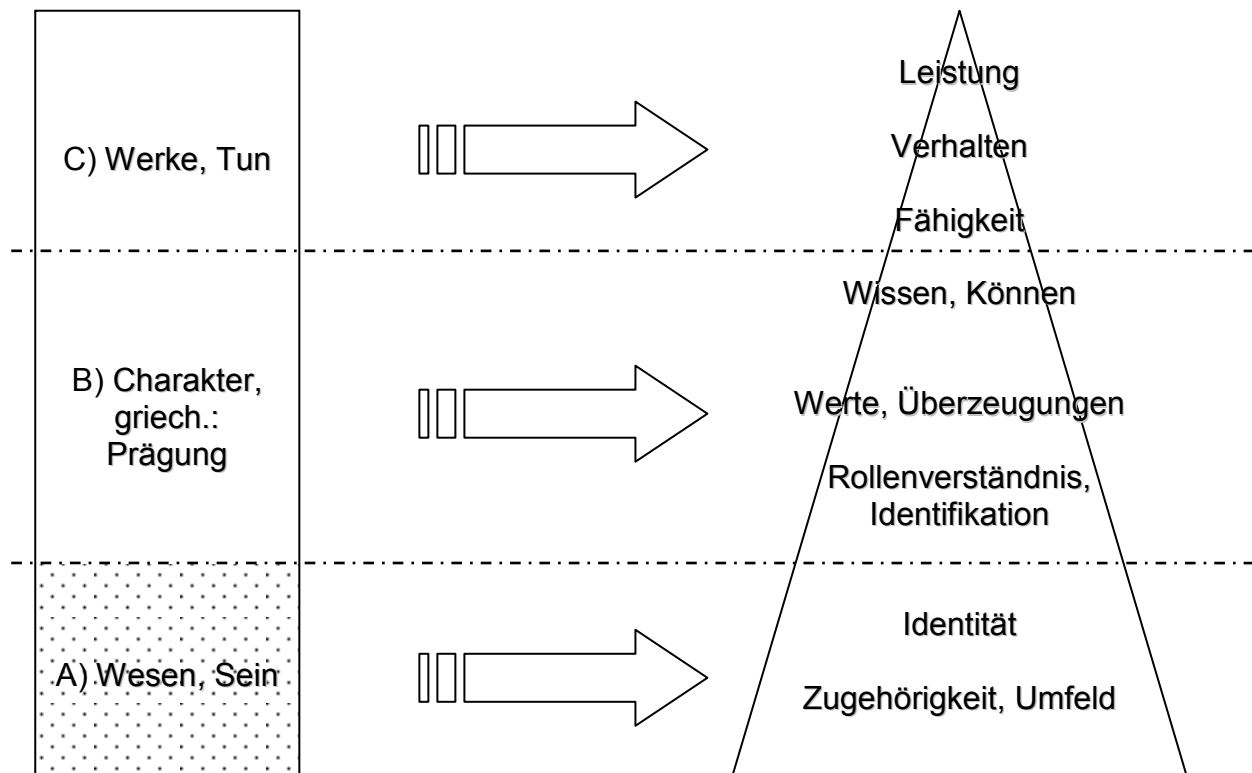
(in Anlehnung an D. Blickhan, *Persönlichkeits-Panorama*, 2001 und Cornelia Weber, Alfred Preuss „Potentialorientiertes Coaching – ein Praxishandbuch“, Seite 33, Klett-Cotta, ISBN 3-608-89039-4, 2006)*

Gute Nachricht Bibel (GNB):

„Wir sind ganz und gar Gottes Werk. Durch Jesus Christus hat er uns so geschaffen, dass wir nun Gutes tun können. Er hat sogar unsere guten Taten im Voraus geschaffen, damit sie nun in unserem Leben Wirklichkeit werden.“

Elberfelder Bibel (ELB):

„Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“



- A) Die Basis unseres Lebens bildet unser Wesen, Sein. Gott hat uns zu einem Unikat geschaffen. „Wir sind Sein Werk.“
- B) Gottes Vorbild Jesus Christus und Seine Gedanken prägen unser Denken. Es bietet uns die Voraussetzung, uns authentisch ausdrücken zu können, gemäss unserem und seinem Wesen (Sein). „Geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat.“
Fazit: Der Charakter ist ein Gepräge¹. Wohl dem, dessen Vorbild („Former“, Stanzer) Christus ist.
- C) Unser Handeln, unser Verhalten, unsere Werke sind unausbleibliche Ausdrucksformen auf Grund unseres Wesens und entwickeltem Charakter. „Damit wir in ihnen (guten, vorbereiteten Werke) wandeln sollen.“

¹ Begriffserklärung: Charakter wird in der freien Enzyklopädie wie folgt definiert (Wales:2007): Das Wort Charakter stammt von dem griechischen Wort *χαρακτήρ* (sprich: *charaktér*) ab und bezeichnete ursprünglich den Prägestempel für Münzen und Siegel sowie das Geprägte selbst. Im Übertragenen Sinne benennt der Charakter das Erkennungs-Merkmal einer Person oder eines Gegenstandes.

Innerer Konflikt

(aus „Potentialorientiertes Coaching – ein Praxishandbuch“, Seite 29, Cornelia Weber und Alfred Preuss, bzw. Vortrag: von Büntig W. (2005) zum Thema: Die Seinsdimension in der Körperpsychotherapie)

Der Mensch durchläuft in seiner Orientierung an Normen drei Phasen von Kränkung:

1. Kränkung: Die Ignoranz des wahren Seins

Die primäre Kränkung durch das Erleben, nicht in seiner Einzigartigkeit gesehen und in seinem Wesen erkannt und begrüsst zu werden, sondern oftmals objektiviert zu werden zu einem verfügbaren Gegenstand von Projektionen, Erwartungen und Befürchtungen.

Fazit:

Missachtung der Menschenwürde im eigenen wahren Sein

2. Kränkung: Die Ignoranz des vermeintlichen Seins

Die zweite Kränkung, als die Persönlichkeit gesehen zu werden, die man in der Identifikation mit dem Selbstbild oder Image zu sein scheint [und von anderen gerne so gesehen werden möchte], statt im Wesen wahrgenommen und gewürdigt zu werden als Person, die man ist.

Fazit:

Unsere schmerzliche Enttäuschung über den eigens erzeugten Widerspruch unserem falschen Selbstbildes gegenüber, das wir irrtümlicherweise als echt glauben und zu leben versuchen, aber nicht zufrieden stellend ausleben können, weil dieses Bild das wir in uns tragen nicht authentisch mit dem wahren Wesen übereinstimmt. Es handelt sich um einen Selbstbetrug.

3. Kränkung: Die Ignoranz der Bemühungen und Leistungen aus dem vermeidlichen Sein

Die dritte Kränkung entsteht, wenn man von seiner Umwelt nicht als diese Persönlichkeit gesehen wird, in deren Darstellung man ein Leben lang investiert hat. Jede Identifikation oder Image-Findung vergrössert auch das Kränkungspotential und das Konfliktpotential.

Fazit:

Eine Kränkung in der Geringachtung der Bemühungen und Leistungen mit denen wir versucht haben das zu leben, was wir geglaubt haben tun zu müssen. Dazu kommt, dass wir grössere Anstrengungen für die Handlungen aufbringen müssen, weil diese nicht unserem natürlichen Wesen entsprechen.

* Die Bemerkungen in den Klammern und die biblische Auslegung A)-C) sind von Help Ministries eingefügt worden, um das Verständnis zu verbessern.